Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 126 (1975)

Heft: 10

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In der Arbeit wird zwar erkannt, dass die Biotope durch den massiven Fichtenanbau verschlechtert wurden; man beabsichtigt jedoch nicht — wie das von Schröder vorgeschlagen wurde — einen solchen Waldbau zu betreiben, der nur auf die Belange des Auerwildes ausgerichtet wäre. Dagegen wird nach Meinung des Rezensenten der Raubwildbekämpfung eine zu grosse Bedeutung zugemessen. Dies rührt wohl daher, dass die Verluste, die durch Prädatoren entstehen, direkt sichtbar sind, während der negative Einfluss eines ungeeigneten Lebensraumes nur schwer nachzuweisen ist. Sollten jedoch in Zukunft nicht durch einen zielstrebigen Waldbau wieder echte Auerhuhnbiotope im Aussetzungsgebiet geschaffen werden, so wird alles Aussetzen und eine auch noch so strenge Reduzierung der natürlichen Feinde nicht zum Erfolg führen. *N. Koch*

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

Gründung eines forstlichen Forschungsrates

Die forstlichen Fachprofessoren der ETH Zürich und der Direktor der Eidg. Anstalt für forstliches Versuchswesen haben sich zu einem Schweiz. forstlichen Forschungsrat zusammengeschlossen. Der Rat wird durch Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Verwaltung erweitert und bezweckt die koordinierte Förderung der Wald- und Holzforschung. Er setzt sich zurzeit wie folgt zusammen:

Frau Prof. Dr. *H. Schelbert,* Universität Zürich
Ständerat Dr. *K. Bächtold,* Schaffhausen
Prof. Dr. *H. H. Bosshard,* ETH Zürich
Direktor Dr. *W. Bosshard,* EAFV Birmensdorf
Dr. *M. de Coulon,* Direktor des Eidg. Oberforstinspektorates, Bern
Nationalrat Dr. *P. Grünig,* Baden
Dr. *Th. Keller,* EAFV Birmensdorf
Prof. Dr. *H. Kühne,* EMPA Dübendorf
Prof. Dr. *V. Kuonen,* ETH Zürich
Prof. Dr. *A. Kurt,* ETH Zürich
Prof. Dr. *H. Leibundgut,* ETH Zürich (Präsident)
Prof. Dr. *E. Marcet,* ETH Zürich
Prof. Dr. *F. Richard,* ETH Zürich
Prof. Dr. *H. Tromp,* ETH Zürich
Prof. Dr. *O. Wälchli,* EMPA St. Gallen

Bern

Als Nachfolger des zum Kreisoberförster gewählten Forstingenieurs *Roger von Wattenwyl* ist Forstingenieur *Conradin Mohr* zum Adjunkten bei der Forstinspektion Mittelland gewählt worden.

Antrittsvorlesungen von Privatdozenten sowie forst- und holzwirtschaftliche Kolloquien im Wintersemester 1975/76

I. Antrittsvorlesungen (beginnend 17. November 1975)

Sie finden an den genannten Daten im Auditorium Maximum (ETH Hauptgebäude) von 17.15 bis 18.00 Uhr statt und stehen Interessenten ohne weitere Formalitäten offen.

II. Forst- und holzwirtschaftliche Kolloquien
(beginnend 3. November 1975)

Sie finden an den genannten Daten im Hörsaal ML H 44 (Maschinenlaboratorium, Sonneggstrasse 3) von 16.15 bis 18.00 Uhr statt und stehen Interessenten ohne weitere Formalitäten offen.

I. Antrittsvorlesungen

17. November 1975 *PD Dr. E. Ott, ETHZ*

Probleme des Gebirgswaldes

Ausgehend von einer Analyse des heutigen Zustandes unserer Gebirgswälder und den Bedürfnissen der Öffentlichkeit sowie der Waldbesitzer werden die wichtigsten aktuellen Probleme der Gebirgswaldpflege und Bewirtschaftung behandelt. Anschliessend wird über entsprechende, laufende Forschungsarbeiten berichtet.

24. November 1975 *PD Dr. H. H. Höfle, ETHZ*

Holzernte und Umweltschutz — ein unlösbarer Konflikt?

In vielen Ländern hat sich in den letzten Jahren eine teilweise sehr polemische Kontroverse über die Art und Weise der Holzernte entwickelt. Es wird untersucht, ob die Vorwürfe, die Holzernte schädige die Umwelt, berechtigt sind.

8. Dezember 1975 *PD Dr. M. Bariska, ETHZ*

Das Klangholz — Holz für Musikinstrumente

Aus Holz werden Musikinstrumente schon über tausend Jahre hergestellt. Für die Auswahl des Klangholzes waren handwerkliche Erfahrung und Tradition bis in die heutige Zeit massgebend. Erst in den letzten vierzig Jahren begann die Forschung Kenntnisse über die besonderen Eigenschaften des Klangholzes — wie hohe Elastizität, geringe Rohdichte, kleine Dämpfungswerte usw. — zu vermitteln. Diese Forschungsergebnisse liefern die naturwissenschaftliche Erklärung für jene Holzeigenschaften, um die der Instrumentenmacher seit Jahrhunderten empirisch «wusste».

II. Forst- und holzwirtschaftliche Kolloquien

3. November 1975 Dr. B. Marti (SUVA Luzern), Förster L. Rigling und Forsting. K. H. Rechsteiner (FZ Solothurn)

Arbeitssicherheit bei der Waldarbeit

Die Unfallverhütung bei der Verwendung von Maschinen zur Holzbearbeitung, einem der Waldarbeit nahestehenden Industriezweig, dient im ersten Teil als Beispiel, um die Wirksamkeit von Bemühungen zur Förderung der Arbeitssicherheit darzustellen. Es werden nicht nur die erschreckend zahlreichen Unfallereignisse in der Forstwirtschaft behandelt, sondern die gesamte Arbeitssicherheit, insbesondere also auch die Lärm- und Vibra-

tionsbelastungen durch Geräte und Maschinen. Die Ziele einer wirksamen Förderung der Arbeitssicherheit bei der Waldarbeit werden formuliert und die geplante Zusammenarbeit zwischen den Waldbesitzern und ihren gemäss Gesetz für die Arbeitssicherheit verantwortlichen Betriebsleitern sowohl mit der SUVA als auch mit der Beratungsstelle für Arbeitssicherheit der FZ erläutert und zur Diskussion gestellt.

10. November 1975

Oberingenieur G. Cyron, Altdorf bei Böblingen

Beispiele neuzeitlichen Ingenieur-Holzbaues in Deutschland

Bauteile aus Brettschichtholz überwiegen bei modernen, weitgespannten Tragkonstruktionen. — Wesentliche, gestalterische Aspekte spielen neben wirtschaftlichen Überlegungen eine Rolle. — Trend zu filigranen Strukturen und Kombinationen mit anderen Baustoffen. — Erfüllung brandschutztechnischer Anforderungen.

1. Dezember 1975

Dr. sc. techn. A. Schuler, Forsting., ETHZ

Zur Geschichte der fremdländischen Baumarten im Schweizerwald

A) Geschichtliches:

Früheste Einführungs- und Kultivierungsversuche in der Antike. — Mittelalterliche Methoden. — Die fremden Baumarten in der Hausväter-Literatur. — Die Anbauversuche der ökonomischen Patrioten. — Die Einstellung der schweizerischen Forstpioniere des 19. Jahrhunderts zu den Exoten. — Die Anbauversuche des Schweizerischen Forstvereins. — Die Entwicklung im 20. Jahrhundert.

B) Zur Problematik:

Für und wider den Anbau von Exoten. — Analyse der Motive. — Ausblick in die Zukunft.

15. Dezember 1975

Forsting. H. Corboud, Kantonsoberförster, Fribourg

L'équipement de la forêt fribourgeoise: Programme et Financement

Les inventaires spécifiques réalisés par les arrondissements (1962—1965), les conclusions des révisions d'amé-

nagement effectuées parallèlement, démontrent clairement la nécessité d'accentuer l'équipement général de la forêt fribourgeoise, en zone de montagne notamment. Un programme d'ensemble des travaux a été dressé, qui définit par période législative les réalisations prioritaires et leur coût, selon la nature des équipements et ce séparément pour les forêts domaniales propriété de l'Etat d'une part et pour les autres forêts publiques ou privées d'autre part. Ces éléments chiffrés permettent au Conseil d'Etat d'obtenir du Grand Conseil, par voie de décret, les crédits périodiques d'engagement nécessaires à la poursuite des travaux et, par voie de conséquence, les crédits de paiement pour les travaux réalisés en forêt domaniale ou de subventionnement des décomptes présentés pour les réalisations dans les autres forêts publiques ou privée. Sous cette forme, le Département forestier cantonal est assuré de pouvoir poursuivre à un rythme acceptable les travaux d'équipement prévus.

5. Januar 1976

Forsting. F. de Pourtalès, Direktor, Interkantonale Försterschule Lyss

Waldbauliche Ausbildungsprobleme der Revierförster

Berücksichtigung der waldbaulichen Planung, beim Anzeichnen klare Zielsetzung für die nächste Entwicklungsstufe bei der Pflege. Schulung und Beobachtung. Kenntnisse über das Wuchsverhalten der Baumarten auffrischen. Sich lösen von angenommenen Gewohnheiten und «Mödeli». Gewinnung einer persönlichen Sicherheit im waldbaulichen Handeln.

12. Januar 1976

Dr. R. Kuoch, Forstmeister, Forstinspektion Bern-Oberland

Brachlandbewaldung aus waldbaulicher Sicht

Als Diskussionsgrundlage, verdeutlicht mit Dias, werden die waldbaulichen Probleme bei der Brachlandbewaldung vorgestellt:

— Einführung (raumplanerische und forstpolitische Aspekte), Möglichkeiten zur Beschaffung der notwendigen Standortsgrundlagen;
— die waldbaulichen Gegebenheiten bei der Aufforstung und natürlichen Ansiedlung solcher Freiflächen;
— aus Wuchsverlauf und Strukturentwicklung der Pionierbestockung abzuleitender Pflegebetrieb.
— Besonderheiten dieser Pflanz- und Pflegeplanung.

Abschliessend werden die waldbaulichen Erfordernisse in den forstrechtlichen und betrieblichen Gesamtrahmen gestellt.

19. Januar 1976

Dipl. Forstwirt J. Sell, EMPA, Dübendorf

Wechselwirkungen zwischen Aussenklima und Holzbauteilen

Definition des Begriffes «Wetterbeanspruchung» und der massgebenden Klimagrössen: Globalstrahlung, Lufttemperatur, relative Luftfeuchtigkeit, Niederschlag (Schlagregen). — Zeitverlauf der Klimagrössen. — Physikalisch-technologische Vorgänge in wetterbeanspruchten Holzbauten. — Massgebende Einflussfaktoren: Bauliche Gestaltung und Expositionsrichtung, Konstruktion des Bauteiles, Materialart, Oberflächenbehandlung (Farbe, Feuchtigkeitsdurchlässigkeit u. a.). — Konsequenzen für die Funktionstüchtigkeit des Bauteiles und für Wetterschutzmassnahmen.

26. Januar 1976

Dipl. Forsting. O. Erdas, Mitarbeiter an der Professur für forstliches Ingenieurwesen, ETHZ

Bodenmechanische Probleme der Befahrbarkeit, der Bodentragfähigkeit und des Holzrückens in natürlichen Böden des schweizerischen Mittellandes

In den letzten Jahren wurde der Befahrbarkeit des natürlichen Bodens eine besondere Beachtung geschenkt. Mit der enormen Zunahme der Mechanisierung wurden auch die Schäden im Waldboden und an den stehenden Bäumen grösser. Deshalb wurden die Untersuchungen insbesondere auf folgende Probleme ausgerichtet: Trag-

fähigkeit des Bodens und Holztransport auf der Rückegasse. — Befahrbarkeit und bodenmechanische Eigenschaften in Abhängigkeit auf Wassergehalt, Raumgewicht, Plastizität usw. — Schlüpfrigkeit. — Radfahrzeuge, Einsinken der Räder in den Boden, fahrzeugmechanische Einzelheiten, Kräfte und Momente im Boden und am Rad. — Druckverteilung in vertikaler Richtung und ihre biologische Wirkung. — Spurbildungen in schlecht tragfähigem Boden und ihre Abhängigkeit von verschiedenen Faktoren. — Bestimmung der Anzahl Durchgänge auf der Rückegasse. — Bestimmung der Spurtiefe in Böden mit unterschiedlicher Tragfähigkeit und variierendem Pneudruck. — Bestimmung des Rükkegassenabstandes durch bodenmechanische und transporttechnische Überlegungen. — Schlussfolgerungen.

2. Februar 1976

Dipl. Forsting. Dr. B. Gfeller, Pavatex AG, Cham

Bedeutung der Feuerpolizei-Vorschriften für den Einsatz von Holz und Holzwerkstoffen im Bauwesen

Organisation des Brandschutzrechtes. — Institutionen, die sich mit Fragen des Brandschutzes befassen. — Kommentar zu den Wegleitungen der «Vereinigung kantonaler Feuerversicherungsanstalten». — Klassierung der Baustoffe, Bauelemente und Bauteile. — Brandschutztechnische Klassierung von Holz und Holzwerkstoffen. — Anwendungstechnische Bedeutung dieser Klassierung. — Prüfungsvorschriften in der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, USA, ISO. — Schlussfolgerungen und Ausblick.

9. Februar 1976

Prof. Dr. A. Kurt, PD Dr. H. H. Höfle, Forsting. W. Rüsch, Forsting. H. Eichenberger, ETHZ

Ansätze zu einem Planungs- und Informationssystem im Forstbetrieb

Im Sinne des Systemdenkens sind Inventurdaten in der Forsteinrichtung derart auszuwählen und zu erheben, dass sie zur Lösung der Führungsaufgaben bzw. der Planungs- und Kontrollaufgaben optimal beitragen. Von

der Gesamtplanung ausgehend, wird ein systematisiertes Vorgehen an der Nutzungsplanung (Hiebsatz) und an der Arbeitsplanung skizziert.

16. Februar 1976

Dr. F. C. Hummel, Abteilungsleiter Forsten, Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Brüssel

Probleme der Wald- und Holzwirtschaft in der Europäischen Gemeinschaft

Es werden kurz Organisation und Entscheidungsprozess in der Europäischen Gemeinschaft geschildert als Einführung zu den forstlichen Problemen, die hauptsächlich aus forstpolitischer Sicht behandelt werden. Die wichtigsten sind: Holzversorgung, Struktur des Waldbesitzes und der holzverarbeitenden Industrien, Umwelts- und Erholungsfunktion. Die schon auf EG-Ebene getroffenen Massnahmen werden aufgezählt und zum Schluss wird ein Blick in die Zukunft geworfen.

23. Februar 1976

Dr. E. Frei, Eidg. Forschungsanstalt für landwirtschaftlichen Pflanzenbau, Zürich-Reckenholz, Dipl. Forsting. E. Wullschleger und PD Dr. P. Schmid, EAFV, Birmensdorf

Bodenkartierung in der Schweiz — Die praktische Anwendung einer Bodenkarte in der Forstwirtschaft — Die Standortsfaktoren und das Wachstum der Bäume

Die Produktion an Pflanzensubstanz in Wald und Feld ist von zahlreichen natürlichen Faktoren abhängig. Auch der Boden mit seinen vielfältigen Eigenschaften beeinflusst das Produktionspotential des Standortes. Eine Methode zur Gruppierung der zahlreichen Bodeneigenschaften bildet die Bodensystematik. Sie dient dazu, Bodenindividuen zu definieren, die kartographisch darstellbar sind. Diese Bodenkarten bilden eine reiche Quelle zur Ermittlung von Standortsfaktoren, Bodenverbesserungsvorschlägen, Produktionsprognosen usw.
Bodenkarten bilden eine Grundlage zur Kenntnis der Eigenschaften von Waldböden. Sie leisten damit einen

wesentlichen Beitrag zur Kenntnis der Ausdehnung von Waldstandorten. Insbesondere erhalten wir Informationen über den Aufbau unserer Waldböden. Aus diesem lassen sich beispielsweise Interpretationen über Gründigkeit, Durchlässigkeit, biologischer Aktivität und Humuseigenschaften ableiten. Bodenkarten mit möglichst grossem Massstab helfen mit, standortsgemässe Baumarten festzulegen und Wachstumsprognosen zu erleichtern.
Die vegetationskundliche und die bodenkundliche Kartierung geben wichtige praktische Angaben über die Produktivität der Standorte. Diese empirischen Verfahren können ergänzt und verbessert werden durch eine ertragskundlich-ökologische Erforschung der quantitativen Zusammenhänge zwischen den Standortsfaktoren und dem Zuwachs der Bestände.

Schweizerischer Forstverein — Société forestière suisse

Präsident:	Ing. forestale Giacomo Viglezio, Circ. I Leventina, 6760 Faido TI
Kassier:	Dr. Hans Keller Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, 8903 Birmensdorf
Redaktion:	Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen, Institut für Waldbau ETH-Zürich Universitätstr. 2, 8006 Zürich, Tel. (01) 32 62 11, intern 3209
Geschäftsstelle:	Binzstrasse 39, 8045 Zürich/Schweiz, Telephon (01) 33 41 42
Abonnementspreis:	jährlich Fr. 45.— für Abonnenten in der Schweiz jährlich Fr. 60.— für Abonnenten im Ausland
Adressänderungen:	Adressänderungen sind der Geschäftsstelle unter Beilage des letzten Streifbandes zu melden.
Inseratenannahme:	Mosse-Annoncen AG, Limmatquai 94, 8001 Zürich, Telephon (01) 47 34 00